

Umgang mit Praktikanten

Beitrag von „skydep“ vom 30. März 2010 22:12

Muss das hier mal los werden und vielliecht habt ihr ja Tips für das nächste Mal.

Die Situation: ich bekam einen Praktikanten- für einen Monat. Er kam aus einer kleinen (sehr kleinen) Stadt hier nach Berlin für ein einmonatiges Praktikum. Er ist im Lehramtsstudium im 2. Jahr.

Er sollte hier in dieser kurzen Zeit 20 Stunden in zwei Fächern halten.

Vorher hatte er insgesamt in seiner Studienzeit 3! Stunden selbständig gehalten.

Nun kommt dieser Praktikant nach Berlin und genießt das Leben hier in vollen Zügen. Er kannte jedenfalls viele Kneipen und das Nachtleben. Das Praktikum ist absolut nebensächlich. Da er aus einer anderen (seeeeehr entfernten) Gegend kommt ist natürlich kein Betreuer aus der Uni hier greifbar.

Die Stunden bereitet er nur husch husch vor. Eine Stundenvorbereitung war z.B. eine kurze Lk (aus 4Teachers) und ein Film. - ohne jegliche Fragestellung oä. Termine zur Nachbesprechung ließ er ausfallen. Hospitationen in anderen Klassen ebenso. Fragen für die kommende Stunde und was er denn machen solle, wollte er Freitags in der 6.h besprechen, da seine nächste Stunde am Montag war. Ich habe keine schriftliche Stundenvorbereitung gesehen.

Er war zu seiner gegebenen Stunde da und dann suchte man ihn vergebens in der Schule. In diesen einem Monat hat er zwei Tage (Montag) gefehlt.

Mit den Schülern kam er auf einer freundschaftlichen Ebene ganz gut zurande, jedoch sahen sie ihn nicht als Respektsperson (was in der kurzen Zeit vielleicht auch nicht wirklich möglich war)

Meine armen Stunden! Kennt ihr ja sicherlich selber, wenn man dann durch sowas seinen Stoff nicht schafft.

Zwischendurch habe ich oft versucht mit ihm zu sprechen- ohne großen Erfolg. Jetzt am Ende habe ich ihn recht massiv auf seine in meinen Augen gravierenden Fehler aufmerksam gemacht und ihm versucht zu erklären, dass man als Lehrer anders auftritt und die Freizeit recht beschnitten ist.

Ich hatte so einen Hals - und überlege ob ich mich das nächste Mal weigere einen Praktikanten zu nehmen. Andererseits- ich war auch mal Praktikant..

Wie geht ihr mit Praktikanten... um. Setzt ihr ganz strikte Regeln fest? Ich fühl mich aber nicht als seine Mama, denke wenn man sich für den Lehrerberuf entscheidet muss man auch sowas wie Verantwortung und Eigeninitiative mit bringen.

Bin auf eure Antworten und Erfahrungen gespannt.

VG skydep

Beitrag von „Meike.“ vom 30. März 2010 22:22

Ich setze bei Praktikanten grundsätzlich - genau wie bei Schülern - erstmal volles Vertrauen in die Person, die mir da anvertraut wird. Und gehe davon aus, dass die da sind, um zu Lernen und das Beste rausholen wollen.

Wird das dann enttäuscht, rede ich Tacheles.

Einmal habe ich einem Praktikanten - der wurde den Schülern gegenüber beleidigend und hat das auch nach "Tacheles" nicht abgestellt - die Mentorenschaft aufgekündigt. Und das dann auch seinem Ausbilder mitgeteilt.

Ansonsten lief's eigentlich immer rund, früher oder später.

Beitrag von „Adios“ vom 31. März 2010 09:57

Bei "meinen" Praktikantinnen war es bislang so, dass ich am Ende des Praktikums bestätigen musste, dass das Praktikum wie vorgesehen absolviert wurde. Ansonsten hätten die Praktikantinnen ihren Schein durch die Uni nicht erhalten.

Auch fehlt ja der nicht unerhebliche Teil der Bewertung durch einen Praktikumsbeauftragten.

Wäre es nicht eine Möglichkeit, sich an die entsprechende Uni zu wenden und das Praktikum als "nicht erfolgreich absolviert" zu bewerten?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. März 2010 10:46

Ich würde Annie111 zustimmen. Ist zwar vielleicht "unnett", aber was soll's. Der Praktikant ist alt genug, um deine Hinweise bemerken zu können UND um zu wissen, wie man sich in einem Praktikum verhält.

Ich würde mit der Uni sprechen und das Praktikum als "nicht erfolgreich absolviert" bewerten.

kl. gr. Frosch

Beitrag von „lost child“ vom 31. März 2010 12:24

Hallo,

ich habe gerade ein ähnliches Praktikum absolviert (bin also noch kein Lehrer).

Was du mit deinem Praktikanten erlebst, erstaunt mich ehrlich gesagt sehr. Mir ist auch schon der ein oder andere etwas bequeme Kommilitone über den Weg gelaufen, aber ich kenne glaube ich niemanden, der sich im Praktikum nicht ein Bein (wenn nicht beide 😊) ausgerissen hätte.

Ich kenne auch keinen, der in den vier Wochen noch großartig viel Zeit gehabt hätte, um ständig um die Häuser zu ziehen... Daher glaube ich auch nicht, dass es normalerweise (!) nötig ist, als Mentor den Praktikanten irgendwelche Regeln aufzustellen. Eigentlich sollte man als Student schon alt und vernünftig genug sein. Und wem wirklich etwas an dem Beruf liegt, betreibt auch entsprechenden Aufwand, um das Praktikum so gut es geht über die Bühne zu bringen.

Bei uns ist es auch so, dass die Mentoren uns am Ende unterschreiben müssen, dass wir das Praktikum erfolgreich absolviert haben. Erfolgreich heißt in dem Fall, dass wir unsere Stunden vernünftig gehalten und Interesse an dem Beruf und am Schulgeschehen gezeigt haben. (Pünktlichkeit usw. gehören natürlich auch dazu.)s

Hospitationen mussten wir uns übrigens abzeichnen lassen und die Stundenplanungen wurden den Mentoren schriftlich vorgelegt und rechtzeitig vor den Stunden kurz erläutert.

Ehrlich gesagt hätte ich es richtig gefunden, wenn du die Uni (trotz der Entfernung) kontaktiert hättest. Wie soll das denn später mal werden, wenn der sich schon im Praktikum so gehen lässt?

Eigentlich bekommen die Mentoren doch Kontaktnummer oder -adressen der Unibetreuer, oder?

Schade wäre es allerdings, wenn du wegen dieses einen Studenten gar keine Praktikanten mehr nehmen würdest. Die meisten von "uns" sind glaube ich sehr dankbar, dass sie jemand betreut und treten ihren Mentoren gegenüber auch dementsprechend auf. =)

Beitrag von „Hannah“ vom 31. März 2010 23:38

Ich frage mich gerade auch, ob du (oder die Schulleitung oder wer auch immer) das Praktikum nicht irgendwie bestätigen musstest.

Ich musste mir im Schulpraktikum ALLES abzeichnen lassen. Und ohne Abzeichnen lassen, Teilnahme an Besprechungen, Anwesenheit im Seminar und Praktikumsbericht hätte ich die Bescheinigung nicht bekommen.

Stundenplanungen wie im Ref später musste ich allerdings nicht vorlegen, da hieß es nur, dass das erst im Ref Thema wird (klar hab ich mir überlegt, was ich mache und wie, aber es waren halt nicht diese ausführlichen Geschichten mit Einführung, Lerngruppe analysieren usw ;)).

Mein Praktikum waren 13 Wochen, (mindestens) 100 Stunden Hospitation und 30 Unterricht (ich hatte 50) + 1-2 Seminarnachmittage. Ein bisschen Zeit blieb schon noch über, aber um Berlin ausgiebig zu erkunden, wäre es dann wohl doch etwas zu wenig gewesen :tongue:.

Aber ich würde mich lost child anschließen - lass dich nicht gleich abschrecken, die meisten Praktikanten sind supermotiviert! Kann ich zumindest mal von meinen Studien-, Seminar- und Schulgenossen sagen, und das sind schon einige. Einer war dabei, der ziemlich unmotiviert war, mittlerweile hat er (leider...) das 1. Examen geschafft... aber der Rest war echt motiviert.

Beitrag von „skydep“ vom 1. April 2010 10:00

Erst einmal Danke für eure Antworten.

Am Ende des Seminars sollte ich ihm die gegebenen Stunden attestieren. Solche Stunden in denen nur ein Film (ohne jegliche geplante Vor- und Nachbesprechung) habe ich nicht anerkannt und die "krankheitsbedingten" Fehlstunden auch nicht.

Damit ist er nicht auf seine geforderte Stundenanzahl gekommen. Ob die Uni ihm das Praktikum so anerkennt - weiß ich nicht.

Ich war ja auch mal Praktikant und ich denke das nächste Mal werd ich wieder "JA" sagen. Allerdings werd ich im Vorfeld solche (für mich eher selbstverständliche) Forderungen stellen wie : Auflistung der gegebenen Stunden mit Thema, Hospitationsstundenanzahl auflisten, nicht nur in einer Klasse hospitieren, und einen Verlaufsplan vor der gegebenen Stunde.

Wenn all dies klappt kann man dann ja mehr Freiheiten geben, aber sowas wie erlebt möchte ich nicht noch einmal haben.

VG und schöne Feiertage und viele Ostereier sagt skydep